



## **Br. Jukundus (Johann) Weigele OSB**

*geboren am 23. Januar 1914 in Unterrieden  
gestorben am 19. November 1999 in Peramiho*

Br. Jukundus wurde am 23. Januar 1914 in Unterrieden (Kreis Mindelheim, Diözese Augsburg) von den Eheleuten Sebastian und Melania Weigele geboren. Sein Vater war Wagnermeister. Am 12. Oktober 1932 legte er in St. Ottilien seine ersten Hl. Gelübde ab. Nach kurzem Einsatz für Installationsarbeiten in der damaligen Neugründung Meschede-Königsmünster wurde Br. Jukundus am 19. April 1936 nach Peramiho ausgesandt. Peramiho sollte für 63 lange Jahre sein Lebens- und Arbeitsbereich werden.

Wie wenige Missionare hat Br. Jukundus die Geschichte von Peramiho in vielerlei Hinsicht verkörpert. Wer mit ihm ins Gespräch kam, für den wurde die Vergangenheit von Peramiho präsent und lebendig. Da konnten Namen von früheren, auch längst verstorbenen Missionaren wieder konkrete Gestalt annehmen, wie z.B. seines ehemaligen Mentors Br. Makarius Fuchs, dessen Possen er getreulich nacherzählen und mitunter auch nachahmen konnte, sowie seiner jeweiligen Missionsoberen, der Abt-Bischöfe Gallus Steiger und Eberhard Spiess, deren Gräber Br. Jukundus fast täglich schon lange vor dem Morgenoffizium aufsuchte. In ihm stellte sich die Geschichte von Peramiho dazu noch von ihrer besseren Seite dar. Wie immer man auch seinen Namen Jukundus, im Umgang mit ihm oft zu „Juk“ verkürzt, übersetzt, ob mit angenehm, wohlwollend, heiter, echt, gradlinig, beliebt, hilfsbereit, alle diese Eigenschaften können auf ihn ohne größere Vorbehalte angewendet werden.

Aber nicht nur durch seine angenehme Art, ebenso auch durch seine fachliche Tüchtigkeit vor allem im technischen Bereich hat Br. Jukundus die Geschichte und die Geschichte unserer Abtei mitgeprägt. An der Ausstattung unserer Abteikirche war er wesentlich mitbeteiligt, vor allem durch die wunderschönen Treibarbeiten an den Kupfertüren und am Tabernakel, wie auch durch die Anfertigung von Schlössern und Beschlägen.

Ohne Übertreibung kann man wohl sagen, daß Br. Jukundus die treibende Kraft in der ganzen Technisierung von Peramiho war, in beratender und mehr noch in ausführender Funktion, so im Auf- und Ausbau unserer mechanischen Werkstatt, der Installation von Wasserleitungen, der Einrichtung des elektrischen Lichtes im Jahr 1952, wie vor allem beim Bau unseres Kraftwerkes Likingo viele Jahre später, der Anfertigung von unzähligen Dachrinnen in der Spenglerei, den vielen Reparaturarbeiten etc. In seinem Erfindergeist ist ihm auch so manches technische Patent gelungen, oft improvisiert mit vorhandenem Material. Noch wenige Tage vor seinem Tod sann er über ein bestimmtes technisches Problem nach.

Obwohl Br. Jukundus in seinem langen Missionsleben durchwegs in Peramiho selber stationiert war, war er auch stete für die Bedürfnisse der Außenstationen offen, ja von vielen wurde er als eine Art Nothelfer für das ganze Gebiet betrachtet. Kleinere Wasserkraftwerke baute er vor allem in Hanga, Litembo und Maguu. Für den Lumbilafluß konstruierte er selber eine Kleinturbine für die Missionsstation Lumbila. Die Kathedrale von Njombe versah er mit einem soliden Blechdach. In Chipole installierte er eine Turmuhr, um nur eine seiner vielen Arbeiten zu nennen, die er im dortigen Kloster geleistet hat. Die Wasserversorgung auf vielen Stationen, ermöglicht oft nur durch mühsame Brunnenbohrungen und der Installation von vielen Rohren, geht auf sein Konto. Für den Papstbesuch 1990 in Ruhuwiko (Songea) konstruierte er für die über 200 m<sup>2</sup> große Altarrinsel ein Rohrgestänge für den Baldachin, das so zerlegbar war, daß man dasselbe acht Jahre später beim 100sten Gründungsjubiläum von Peramiho wieder verwenden konnte..

Bei all diesen Verdiensten um Peramihos Vergangenheit und bei seiner starken Verwurzelung in der Geschichte und Tradition der Abtei war sein Blick nicht weniger auf die Zukunft gerichtet. So war er sich

klar, daß Peramiho ohne die Aufnahme von jungen Afrikanern in die Gemeinschaft kaum eine Zukunft haben werde. Deswegen befürwortete er von Anfang an diesen für die Zukunft unserer Abtei so bedeutungsvollen Schritt. In keiner Weise wollte er selber künftigen Entwicklungen im Wege stehen. Trotz seiner großen Fachkompetenz auf vielen Gebieten war er gern bereit schon vor über 35 Jahren jüngeren Mitbrüdern, vor allem den Brüdern Viktor Kalberer und Odo Harrer, die Leitung der mechanischen Werkstätten zu überlassen, während er sich selber immer mehr der Feinmechanik widmete, wie der Reparatur von Nähmaschinen und vor allem von Uhren. Mit den eben genannten Mitbrüdern, die ihm in seinen durch das fortgeschrittene Alter bedingten Gesundheitsproblemen in rührender Weise zur Seite standen, verstand er sich glänzend. Das gleiche herzliche Verhältnis hatte er auch zu den afrikanischen Arbeitern und vielen Schülern und Lehrlingen, die ihn jeden Morgen bei Arbeitsbeginn mit einem Handschlag begrüßten.

Bei all seiner starken Beanspruchung im Arbeitsbereich – bis einen Monat vor seinem Tod sah man ihn mit dem Roller auf dem Abteigelände – verfiel Br. Jukundus nie dem Managertum. In arbeitsfreien Stunden, vor allem am Abend widmete er sich der Lektüre, vor allem der Belletristik und Kurzgeschichten. Zum gemeinsamen Chorgebet erschien er auch noch, als er in den letzten Jahren zwei Krücken gebrauchen mußte. In jüngeren Jahren betätigte er sich auch als Kantor und seine sonore Tenorstimme wurde sehr geschätzt. Bei Gemeinschaftsfeiern fehlt er kaum. Für Jahrzehnte war er auch Mitglied des Seniorates. Trotz fortgeschrittener Schwerhörigkeit fühlte er sich nicht isoliert von der Gemeinschaft und wenn die gegenseitige Verständigung gelegentlich schwer fiel, dann mußte eine redlich geteilte Prise aus der Tabakdose die Verbindung herstellen. Und in seinem weiten Herzen hatten auch Haustiere einen Platz

Der Trauergottesdienst mit Beerdigung fand am 20. November 1999, am Vorabend vom Christkönigsfest, in Peramiho statt. Wir empfehlen den lieben Mitbruder dem frommen Gedenken und vor allem dem Gebet.

Peramiho und St. Ottilien, 20. November 1999

**Abt Lambert und Konvent von Peramiho**

**Erzabt Notker und Konvent von St. Ottilien**